

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 41	S0120/16	27.05.2016
zum/zur		
F0070/16 / Fraktion CDU/FDP/BfM		
Bezeichnung		
Gobelin-Wandbehänge Kloster Unser Lieben Frauen		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	07.06.2016	

1. Die Wandteppiche sind seit 2007 im Textilmagazin des Kulturhistorischen Museums eingelagert, da sie zur Sammlung der Textilien dieses Museums gehören und dort inventarisiert sind. Drei Jahrzehnte dauerhafter Präsentation haben im konservatorischen Zustand der Wandteppiche deutlich erkennbare Spuren hinterlassen. Textilkunst gehört neben Papierarbeiten zu den empfindlichsten Materialien in der Kunst und das Bewahren aller Sammlungsbestände für die Zukunft ist eine museale Kernaufgabe. Um diesen Sammlungsbestand dauerhaft in einem vorzeigbaren Zustand zu erhalten, wurden die Wandteppiche abgenommen und geschützt vor ausbleichendem Licht, vor extremen Temperaturschwankungen (Heizperiode), damit verbundenen Staub und vor der dauerhaften Dehnung der textilen Struktur durch ihr hohes Eigengewicht eingelagert.
2. Die Wandteppiche werden wie alle übrigen Sammlungsobjekte zeitweise für Sonderausstellungen genutzt und wenn es ihr Zustand erlaubt, auch verliehen.
3. Drei Wandteppiche werden ab 10.10.2016 in der Sonderausstellung "Gewebte Träume. Der Bildteppich in Mitteldeutschland - Reflexionen auf Jean Lurcat" im Kunstmuseum Moritzburg in Halle zu sehen sein.
4. Von einer erneuten dauerhaften Anbringung in der Klosterkirche/Konzerthalle ist zugunsten ihres Erhalts nicht auszugehen. Wie andere textile Werke im Bestand des Kulturhistorischen Museums steht einer zeitweiligen bzw. befristeten Präsentation zu thematischen Ausstellungen nichts im Wege, sofern die klimatechnischen Bedingungen museumsgerecht geregelt werden können. Dies ist in der Klosterkirche/Konzerthalle nicht gegeben.
5. Das kurzfristige Programm zur Entstehung der Bildteppiche in den 1970er Jahren verband sich tatsächlich mit der Erwartung, eine bessere Akustik zu erzielen. Diese Verbesserung konnte nachweislich nicht erzielt werden. Das liegt an den, im Verhältnis zur monumentalen Architektur, viel zu kleinen Flächen der Bildteppiche, die zudem an den Außenwänden der Seitenschiffe angebracht waren, d.h. außerhalb des Hauptschiffes, in dem sich der Klang entfaltet und gehört wird. Die Akustik hat sich durch die Abnahme der Bildteppiche also nicht verändern können. Die großartige mittelalterliche Architektur des mehr als 900 Jahre alten Raumes ist ästhetisch und akustisch als Einheit zu betrachten, die respektvoll in dieser historischen Ganzheit erlebbar sein sollte. Ohne Zweifel kann die Akustik in einer solchen Architektur nicht optimal jeglichen Konzertansprüchen genügen. Die Klosterkirche/Konzerthalle war vom Teilumbau der Ausstellungsräume im Kunstmuseum 2011/12 nicht betroffen.